

WIRTSCHAFTSZEITUNG

Organ des Gewerkvereins christl. Bergarbeiter Deutschlands für das Saargebiet

Erscheint jeden Samstag für die Mitglieder gratis — Preis für die Nichtmitglieder 5.— Fr. monatlich oder vierteljährlich für die Abonnenten 15.— Fr. vierteljährlich

Für wirtschaftliche u. geistige Förderung des Bergarbeiters

Geschäftsstelle des „Saar-Bergmanns“; Saarbrücken 2. ex. Johann-Str. 48. (Telef. 1004) (Nachb. Saarbrücken, Nummer 1530, 1902, 2194)

Wie der Kommunismus für die Arbeiterschaft wirkt

Seitdem es eine Gewerkschaftsbewegung gibt, war sie noch immer von Feinden umgeben. Im Kampfe gegen die mächtigste Feindschaft ist die Gewerkschaftsbewegung groß und groß geworden. Sie wirkte allerdings immer auf der Waise herum, die Feinde der Mitgliedschaft zeigen, damit sie abgemacht und dort angegriffen werden können.

Much heute ist die Gewerkschaftsbewegung die meist gefährlichste Feindin. Von allen Feinden sind sie von Feinden bedrängt. Nicht selten ist der Kampf der Feinde gegen die Führer. „Schläge den Hirten, so schlägt du die Herde“, das ist die getriebene Parole.

Diese Kampfweise könnte die Gewerkschaftsbewegung fast fallen, wenn alle Arbeiter von ihr auszuweichen zu ihrer Selbstbehauptung fänden. Jeder aber lehrt die Erfahrung und der tägliche Kampf, daß die Feinde der Gewerkschaftsbewegung durch sogenannte „Arbeiterführer“ verdrängt wird. Deren gewerkschaftsfeindlichen und somit im Grunde arbeiterfeindlichen Kampfmethoden auszuweichen, ist unsere Pflicht. Unsere Mitglieder sollen selbst urteilen lernen, was von dem Verhalten und den Verhältnissen dieser Leute zu halten ist.

Wie die „unentgeltlichen“ Vertreter der Arbeiterinteressen sehen sich die Kommunisten an. Nach ihrem Geiste zu urteilen, müßten die Arbeiter dort, wo die Kommunisten in der Mehrheit sind, „goldene Ähre“ erleben. Freilich aber ist es so, daß die Kommunisten sich nicht als Arbeiterführer verhalten, sondern gerade, was die Arbeiter immer bedürftigsten. Die Vernachlässigung der Arbeiterschaft durch die Kommunisten als einziges „positives“ Ergebnis ihrer Tätigkeit und Wirksamkeit verzeichnen können.

Im Mitteldeutschland

Selbst hat nach dem Kriege die Arbeiterschaft in einem großen Teile der Mitteldeutschland die kommunistische Partei oder doch es nicht zur gewerkschaftlichen Durchführung und gewerkschaftlichen Erhaltung der Wägen kommen. Sie versuchte, ihren politischen Einfluß in die Gewerkschaftsbewegung zu tragen, um diese ihrem politischen Zielstreben dienstbar zu machen. Die kommunistische Partei mußte die Gewerkschaften abwehren, da die kommunistischen Methoden und Ziele nur zum Unheil für die Arbeiterschaft auszuwirken konnten. Die Folgen waren ein sehr gefährlicher Kampf gegen die gewerkschaftlichen Führer, häufige Arbeiterkämpfe unter der Arbeiterschaft selbst, Schwächung der Gewerkschaftsbewegung und Erhalten der isolierten Position. Heute werden in Mitteldeutschland mit die wichtigsten Klänge gebracht, welche die längste Arbeitszeit in den Betrieben und nicht mehr die selber Bewegung. Große Teile der Arbeiterschaft, die der kommunistischen Parole folgten und denen die kommunistischen Führer den gewerkschaftsfeindlichen verzeihen, befinden sich heute in sogenannten „betriebsfremden“ Betrieben, in denen die Erhalten des Unternehmens durch den Konzern. Wenn die Unternehmer wissen, sind diese Arbeiter zur Stelle, um zu erklären, um demonstrieren gegen die bestehende Situation und um zu kämpfen gegen die Gewerkschaftsbewegung. Allerdings ist die selbe „Betriebsfremden“ zu verstehen und in Werbetreiben die Arbeiterschaft in hart unannehmliche, als in der ebenfalls kommunistischen Forderung Mitteldeutschland. Schwächung der Arbeiterschaft und Stärkung der Unternehmerfront ist das einzige Ergebnis kommunistischer Wirksamkeit in Mitteldeutschland.

Im Ruhrgebiet

Während die Kommunisten einen eigenen gewerkschaftlichen Boden in der Ruhrgebiets auf. Ihre „Anliegen“ erfüllen ihre Hauptaufgabe in der Bekämpfung der Zentral-Gewerkschaften. Deren Wirken für die Arbeiterschaft in lauterer und bedrückender Zeit, wurde in Grund und Boden zerstört. Die Führer wurden nach „alten Regeln der Kunst“ ver-

summert und mit Dreck besetzt. Ständig wurde sie in „Küllden“ und „Draußen Aktionen“ aufgeführt, die bald hier, bald dort auszuüben und der Arbeiterschaft vielfältige Wunden schlagen. Diese Tätigkeit der „Anliegen“, die vollständig unter Leitung des politischen Kommunismus standen, führte naturgemäß zu einer Schwächung der Arbeiterschaft. Nur das Unternehmertum profitierte davon, weil das Gebahren der Kommunisten sich ja im Endeffekt nicht gegen sie, sondern gegen die Gewerkschaften und Arbeiter allgemein ausrichtete. Die kommunistischen „Anliegen“ gingen mit der Zeit auch ein. Die Mitglieder sind, wie wir schon oben, wurden zum Teil aus dem inneren Gewerkschaften ausgenommen. In diesen führten sie aus dem Kampf um die Herrschaft. Dieser Kampf legt natürlich Kräfte frei, die anderweitig im Dienste der Arbeiterschaft und Bewegung wirken könnten. Die kommunistischen Mitglieder greifen in allen Fällen ein. So wie die gewerkschaftlichen Führer an, vernehmen die Maßnahmen der Organisationen, insbesondere ihre Tätigkeit auf dem Gebiete des Wohnens und des Arbeitsverhältnisses. Solches Verhalten führt nur zu einer Schwächung der Gewerkschaftsbewegung und zu einer Schwächung der Arbeiterschaft. Um bei Schwächen entgegenzutreten, ist sich der Hauptbestand des alten Verbandes veranlaßt, in der Nummer „Bergarbeiterzeitung“ (Nummer 20 vom 21. November dr. Str.) scharfe Gegenmaßnahmen bekannt zu geben. Zunächst werden alle die Mitglieder aus dem Verbande ausgeschlossen, die, wie angegeben, gegen den Verband und die Mitglieder der Verbandsoberleitung optieren.

Wie aus dieser Schilderung klar ersichtlich ist, arbeiten die Kommunisten und ihre Führer in bewusster Weise an der Unterwerfung der Gewerkschaftsbewegung. Weil diese der Feindschaft der Kommunisten gegenüber gutgehen noch mitmachen kann, arbeitet man an ihrer Schwächung und Zerrüttung. Wenn kommt diese Tätigkeit zuhatten? Der Arbeiterschaft doch gemäß nicht. Sie dient nur der isolierten Position, die dem mit dem Unternehmertum und den Feinden der Arbeiterschaft. Der einzige wahre Feind der Arbeiterschaft, die Gewerkschaftsbewegung, wird von den Rührern geschwächt und geschädigt, die sich bei jeder Gelegenheit als die „einzigen wahren Vertreter der Arbeiterinteressen“ aufspielen. Wohin ihre Tätigkeit in Mitteldeutschland führt, zeigen die letzten Beispiele.

Im benachbarten Lothringen

Was in den Nachbarprovinzen kommunistischer Tramp. Die sozialdemokratisch und christlich orientierten Gewerkschaften wurden in Grund und Boden verdammt. Nichts folgte auf, außer, daß die Arbeiterschaft immer noch. Aber des Unternehmertums genossen, und zwar lieblich. Jetzt wurde durch die Kommunisten die sozialdemokratische Gewerkschaftsbewegung gehalten. Die Folge war ein überaus heftiger Kampf der beiden Richtungen gegeneinander. Jede Richtung suchte der anderen nachzuweisen, daß in ihr die „wahren Dampfen und Arbeitererregung“ führen. Der Kampf abwartete die Kräfte. Er führte zu einer Schwächung der gesamten Gewerkschaftsbewegung, weil die Arbeiter von diesem Spiel sich abgrenzen abzuweichen. Während der Zeit richtete das Unternehmertum sich immer mehr die Hände. Sein Wirken blühte in. Durch die Zerschlagung des gewerkschaftsfeindlichen vertrieben die Gewerkschaften selber Schwächen an Mitgliederzahl und an Einfluß.

Heute triumpht das Unternehmertum und die lothringische Arbeiterschaft liegt am Boden. Sie sieht ja in der übertragene Wehrkraft außerhalb des Gewerkschaftsbewegung und muß die Bedingungen hinsichtlich der Zerschlagung des gewerkschaftsfeindlichen vertrieben die lothringischen Gruben führen mit den Gewerkschaften keine Verhandlungen, sie kritizieren nur durch eine Überzeugung, wenn die von den Kommunisten so viel angepöbelten Bergarbeiterbetriebe des Saargebietes in mühseligen Stritte etwas herauszuwickeln loben. Durch die Schwächung der Kommu-

nisten ist dieser Zustand für die lothringischen Arbeiter betriebsfremd geworden. Und das Schicksal noch früher, die jeden vermittelnden Gewerkschaftler als „Arbeiterfeind brandmarkiert“, verdrängt heute die meisten überlebenden und sind die treuesten Unterstützer des Unternehmertums.

Im Saargebiet

müßte die kommunistische Partei und „Arbeiterzeitung“ seit einiger Zeit wie toll gegen die Gewerkschaften. In jeder Nummer werden die Führer als „Reaktionäre der Arbeiterschaft“ dahingeführt. Je nachdem teilgebührt sich das Wort während des Streikes der englischen Bergleute und der letzten Lohnbewegung der Saargebietes. Als ob ein Streik der Saargebietes nicht ein englischer Bergleute, auch nur das englische Wort selbst, seinen Namen! Und wenn alle Bergleute Europas in den Streik getreten wären, wenn alle den Schmachtritten bis ins letzte Kohlengruben identifiziert hätten, dann hätten die englischen Eisenbahn, Seileute und Transportarbeiter die Kohlenarbeiter meist überlebt. Und im verarmten Wohlstand aus Amerika nach England eingeschleppt worden wären. Das alles weiß auch die „Arbeiterzeitung“. Aber sie muß ja gegen die Gewerkschaften behaupten, daß der Gewerkschaftsfeindlichkeit vereinigt, weil sie und die Anhänger die Zerrüttung und nicht den Fortschritt wollen.

Während der Lohnbewegung im Saargebiet tief sie auch täglich zum Streik aus. Dabei weiß sie genau, daß durch die Schwächung der Kommunisten der Arbeitereinfluß in Frankreich gleich Null ist, daß im benachbarten Lothringen die Unternehmer unumwunden berufen, daß alle der Saargebietes selbst bedenkliche Schritte keine größere Zustimmung hätten können, als wenn sie geteilt, also der kommunistischen Parole Folge geleistet hätten. Als die Lohnbewegung zu einem verheerenden Ergebnis geführt hätte, hätte die „Arbeiterzeitung“ u. a.:

... der Bergarbeiterverwaltung ist es gelungen, die Gewerkschaftsführer zum Niederlegen der Saargebietes zu gewinnen. Der Druck, der ihnen dabei gegeben wurde, ist nicht gering, daß er absolut nicht in die Erscheinung tritt. Infolge der Lohnbewegung erhalten die Saar 21 Fr. „Reichskraut“ und die Bergarbeiter in den Schächelern, ganze 171 Fr. pro Schicht erhalten sie mehr. Die Inflation durch die Überhebung ab Oktober ist eine bereit überhöht als eine Kapellen, daß die Unterseite dieser Diktats an die Verbrechen granz.

Die Bergarbeiter sind überhaupt nicht gefolgt, das geschah nur, weil man weißte, daß die Bergarbeiter dieses „Reichskraut“ nicht hätten. Es liegt nun an den Bergarbeitern, gefolgt den Tarifbedingen abzugeben, da bereits alle Bergleute eines herauszuwickeln, als in der Lohnbewegung in seiner Stelle der Leistung ersichtlich.

Nun, die Bergleute sind meist weitläufig und unpolitisch als die „Arbeiterzeitung“ und deren Drahtzieher. Was die kommunistischen Bergleute. Sie lehnten den Tarifbedingen nicht „gefolgt“ ab, sondern nahmen sich vor, sich zu weigern, auf weil sie nicht erkennen zur Gewerkschaftsführung als nur kommunistischen „Arbeiterzeitung“ haben. Sie heute ist noch nicht bekannt geworden, als ein kommunistischer Bergmann die Überhebung für sich abgeben hätte, die die Gewerkschaftsführer in lauterer Situation herauszuwickeln. Und auch die Gewerkschaftsführer eines herauszuwickeln, in lauterer Situation noch, weil sie die Behauptung der „Wirtschaftler“, die einen Behaltens des Kohlenberufes Mittel, unterzeichneten, sollen sie ein „Verbrechen“ begehen haben.

Im benachbarten Lothringen in der Domäne des Kommunismus, im früheren Wirkungsfeld des heutigen „Arbeiterzeitung“ der „Arbeiterzeitung“, die Mitarbeiter der „Arbeiterzeitung“ für die Dauer ab 1. November, nachdem die „Bergarbeiter“ und „Bergarbeiter“ im Saargebiet für die Dauer 215 Fr. pro Tag ab 16. Oktober herauszuwickeln, sind in populärste geführten Verhandlungen. Die „Bergarbeiterzeitung“ (Saarbrücken) schreibt mit Recht:

Die Vertreter haben 0,50 Rfr. mehr herausgeholt als die einzigen Klassenmitglieder."

Es ging ihnen ja nad, daß die Verbesserung im Sozialgesetz ein halbes Monat länger im Kraft sein in Betreff der Erwerbslosen, während sie in den einzelnen Klassen weit größer sind als im Sozialgesetz.

Die Verbesserung in Betreffingen kam nicht auf dem Verhandlungsweg zustande, sondern wurde einfach von den Unternehmern bittiert. Die sollen die Gewerkschaftsvertreter zu seiner Verhandlung ja schicken, falls Taugen im letzteren Zeit mit Leistungen einerlei Ergebnisse erzielt werden, während die Betreffungen nicht der „altruistischen“ Tätigkeit der kommunistischen Pflanzlinge, noch auch der heutige „Arbeitsmoralität“ der „Arbeitszeitung“ gebort. Die Verbesserung in Betreffingen liegt unter der, die die Gewerkschaften im Sozialgesetz herbeiführen zu würde, die nur gerufen als Folge des von den Gewerkschaften im Sozialgesetz erzielten Erfolges. Weil dieser Erfolg im Sozialgesetz erzielt wurde, weil hier Lüste bestehen, weil hier die Gewerkschaften als die Vertretung der Vergleite gelten und handeln, und weil die Vergleite im Sozialgesetz nicht nur in Betreffungen und Frankreich nicht feamt, weil hier die Sozialerführung besser ist als in Frankreich und Betreffingen, weil hier die Sozialerführung nicht ist, doch hier im Sozialgesetz, änd die Gewerkschaften führt nach der „Arbeitszeitung“ Vertreter und ...

Aber: In konsequenz ist die „Arbeitszeitung“ nicht, daß sie auch die leitendsten Vergleite nun nicht, nicht, die notwendig ist das Pflicht der leitendsten Grubenarbeiter in ihrer Nummer vom 12. November mit einem weitwehrenden Kommentar, kein Wort von Gewerkschaft, Vertrat und Vertreten der kommunalistischen Gewerkschaften, die es nicht einmal umgehe trüben, an der Verhandlungstisch zu gelangen, einen Tarif abzuschließen, Urlaub herauszuführen, die Verbesserungen zu bringen um. Die Kommunisten und die „Arbeitszeitung“ gehen halt nur so, wo nach keine Gewerkschaften ...

Zum Nachdenken für die Sozialisten und aktiven Vergleite

Heute blühen gar viele Menschen über die Gewerkschaftsbewegung, zumal über ihre Führer. Es blümpelt der Inotenzherz, der Dyrant, der ...

nicht mehr verdienen kann. Aber man muß die Sache schon ins Gerichte gehen, wenn man sich den Lohn halt und läßt, die die vergüten hat, und den Gewerkschaften gar daß gezeigt wird. Alle sollen als Bilanzhalter für ihren Lohnauszahlungen, diesen Fortsetzungen an den sozialen Wirtschaften und Lebensverhältnissen teilnehmen. Am lieb eine gewisse Zeit ...

Die bessere Methode
Der sich unterlegen hat, den Sozialisten in ihrer Zeit ...

Die bessere Methode
gegen die Gewerkschaften und ihre Führung ergibt sich halb aus der Gefolgschaft, daß man den Sozialisten ...

Es ist sehr leicht, den Sozialisten anzusehen, wenn ...

Warum überhaupt das Schicksal auf die Gewerkschaften, wenn es das „Kraut“ allein ...

Warum nicht die Arbeiter, wenn es das Recht ...

Warum nicht die Arbeiter?
Warum nicht die Arbeiter, wenn es das Recht ...

Die Gewerkschaftsbewegung
eine Aufgabe, die nur dem Wertungen Herrn ...

Trieb die Sozialisten längt vorbei sein wird und die ...

Die Vertiefung des Gewerkschaftsbewegens
in Krefen der Sozialisten durch Herrn ...

Was sollen die Arbeiter?
In neuen Wählungen arbeitet der Mann?

Könnte diese herabwärts Aufzucht, die Gewerkschaftsbewegung zu ...

Warum nicht die Arbeiter?
Warum nicht die Arbeiter, wenn es das Recht ...

Die Gewerkschaften auf kapitalistischem Gebiete
zerstören, — die nur zerstört werden können durch die ...

Je zu tun, als ob die beiden „Schiffen“ dem Seebande möglichst abprallen wollen könnten, liegt das natürlich im Sinne von Unerzogenen und nicht im Sinne von Arbeitern, die sich der Kameradschaft widersetzen wollen. Um so mehr ist es zu begrüßen, dass die Kameradschaften sich nicht als „Gegner“ gegenüberstellen, sondern sich als „Partner“ begreifen, die sich gegenseitig unterstützen wollen.

790 Arbeiter. Daraus ist die Bedeutung der Umföhrerforderung für die Bergarbeiter und ihre Hinterbliebenen recht deutlich zu ersehen. Ferner zeigen uns diese Zahlen, in wie hohem Maße die Bergarbeiter von den Betriebsverhältnissen und ihren Einrichtungen abhängig sind.

Zusammenhang des Kalkbetriebs der Westfalen

Zwischen den Betrieben im Bergbau gibt es eine feste Kameradschaft. Die Kalkbetriebe sind ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind. Die Kalkbetriebe sind ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Bestandenen sind große Wünsche verbunden. Es zeigt den Kameraden besonders an Stellen für Arbeit und Leben. Gerade die Arbeiter, die in dieser Zeit in den Bergbau umgewandelt werden, werden sich besonders sehr freuen, wenn sie in der Lage sind, in den Bergbau umzuwandeln und dort zu arbeiten.

Die Arbeiter aller Tage sind allen Widerstandsmöglichkeiten gegenüber. Die Kameradschaften sind ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind. Die Kameradschaften sind ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Der Arbeiter, der sich der Kameraschaft widersetzt, ist ein Feind der Kameraschaft. Die Kameradschaften sind ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Arbeiter, die sich der Kameraschaft widersetzen, sind ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Arbeiter, die sich der Kameraschaft widersetzen, sind ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind. Die Arbeiter, die sich der Kameraschaft widersetzen, sind ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Arbeiter, die sich der Kameraschaft widersetzen, sind ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Arbeiter, die sich der Kameraschaft widersetzen, sind ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Arbeiter, die sich der Kameraschaft widersetzen, sind ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Arbeiter, die sich der Kameraschaft widersetzen, sind ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Arbeiter, die sich der Kameraschaft widersetzen, sind ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Arbeiter, die sich der Kameraschaft widersetzen, sind ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Ein jüngerer Kameradenrat

Der Kameradenrat des Saarlandes hat sich am 19. Januar 1917 auf der Eisenbahndirection in Saarbrücken zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt. Der Vorsitz übernahm der Kameradenrat des Saarlandes.

Die Verhandlungen wurden durch den Kameradenrat des Saarlandes geleitet.

Der Kameradenrat des Saarlandes hat sich am 19. Januar 1917 auf der Eisenbahndirection in Saarbrücken zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt.

Die Verhandlungen wurden durch den Kameradenrat des Saarlandes geleitet.

Der Kameradenrat des Saarlandes hat sich am 19. Januar 1917 auf der Eisenbahndirection in Saarbrücken zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt.

Die Verhandlungen wurden durch den Kameradenrat des Saarlandes geleitet.

Der Kameradenrat des Saarlandes hat sich am 19. Januar 1917 auf der Eisenbahndirection in Saarbrücken zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt.

Die Verhandlungen wurden durch den Kameradenrat des Saarlandes geleitet.

Der Kameradenrat des Saarlandes hat sich am 19. Januar 1917 auf der Eisenbahndirection in Saarbrücken zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt.

Die Verhandlungen wurden durch den Kameradenrat des Saarlandes geleitet.

Der Kameradenrat des Saarlandes hat sich am 19. Januar 1917 auf der Eisenbahndirection in Saarbrücken zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt.

Die Verhandlungen wurden durch den Kameradenrat des Saarlandes geleitet.

Der Kameradenrat des Saarlandes hat sich am 19. Januar 1917 auf der Eisenbahndirection in Saarbrücken zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt.

Die Verhandlungen wurden durch den Kameradenrat des Saarlandes geleitet.

Der Kameradenrat des Saarlandes hat sich am 19. Januar 1917 auf der Eisenbahndirection in Saarbrücken zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt.

Die Verhandlungen wurden durch den Kameradenrat des Saarlandes geleitet.

Der Kameradenrat des Saarlandes hat sich am 19. Januar 1917 auf der Eisenbahndirection in Saarbrücken zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt.

Die Verhandlungen wurden durch den Kameradenrat des Saarlandes geleitet.

Der Kameradenrat des Saarlandes hat sich am 19. Januar 1917 auf der Eisenbahndirection in Saarbrücken zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt.

Die Verhandlungen wurden durch den Kameradenrat des Saarlandes geleitet.

Der Kameradenrat des Saarlandes hat sich am 19. Januar 1917 auf der Eisenbahndirection in Saarbrücken zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt.

Die Verhandlungen wurden durch den Kameradenrat des Saarlandes geleitet.

Der Kameradenrat des Saarlandes hat sich am 19. Januar 1917 auf der Eisenbahndirection in Saarbrücken zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt.

Die Verhandlungen wurden durch den Kameradenrat des Saarlandes geleitet.

Der Kameradenrat des Saarlandes hat sich am 19. Januar 1917 auf der Eisenbahndirection in Saarbrücken zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt.

Die Verhandlungen wurden durch den Kameradenrat des Saarlandes geleitet.

Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen

Kategorie	21	20	19	18	17	16	15	14
1	4,00							
2	3,57	2,07	2,71					
3	3,86	2,90	2,24	1,90				
4	3,49	2,90	2,54	2,18	1,90	1,81		
5	3,29	2,54	2,54	2,25	2,25	1,23		
6	3,29	2,80	2,41	2,06	1,70	1,50	1,39	1,07
7	3,29	2,76	2,40	2,06	1,75	1,46	1,24	1,03
8	3,19	2,71	2,65	1,90	1,71	1,41	1,30	0,90
9	3,19	2,65	2,42	1,90	1,50	1,23	1,10	0,79
10	3,07	2,80	2,24	1,58	1,21	1,01	0,87	0,71
11	2,99	2,92	2,16	1,80	1,31	1,22	1,01	0,80
12	2,91	2,45	2,09	1,74	1,44	1,15	0,94	0,73

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.

Die Statistik über den Kalkbetrieb der Westfalen ist ein Teil der Kameraschaft, die durch die Verhältnisse der Kameraschaften und die Interessen der Arbeiter verbunden sind.